

EINIGE MASSGEBENDE URTEILE BERÜHMTER KÜNSTLER UND KOMPONISTEN ÜBER DIE BECHSTEINSCHEN INSTRUMENTE.

Joseph Sliwinski:

Die größten Kunstgenies der Welt haben sich in den höchsten Lobesworten über Ihre **Zauberinstrumente** ausgesprochen. Es ist schwer, wenn nicht gerade unmöglich, etwas Neues hinzuzufügen. Sie wissen es sehr gut, daß ein „**Bechstein**“ für mich die **Vollkommenheit selbst** ist und ich bitte Sie, einen Dank empfangen zu wollen, einen Dank, den wir Ihnen alle: Spielende und Zuhörer, schuldig sind für das **Wunderbare**, was Sie uns schaffen.

Teresa Carreño: Die Vollkommenheit der **Bechsteinschen** Instrumente ist eine solche, daß ich nicht weiß, was am meisten bewundern – ob den schönen, warmen, poetischen, ausdrucksvollen Ton, welcher dem Spieler immer von neuem Freude macht und seine größte Hilfe ist, in dem was er auszudrücken vermag – oder den vollendeten Mechanismus und die Spielart. **Alles** in den **Bechsteins** ist so unaussprechlich schön, daß, wer sie kennt, wie ich, sie mehr und mehr bewundert und ihnen für die große Freude, die sie dem Künstler bereiten, die tiefste Dankbarkeit entgegenbringt, was ich von ganzem Herzen tue.

Frédéric Lamond: Die wunderbaren und einzig dastehenden Eigenschaften der Flügel sind bereits so erschöpfend und nach allen Seiten hin gepriesen worden, daß ich Neues nicht zu sagen vermag. Ich kann mich nur der **endlosen Zahl** ihrer **Bewunderer** anschließen.

Emil Sauer: Die technische Vollkommenheit der **Bechstein** Flügel, die nicht genug zu rühmende Ausgeglichenheit der Register, vor allem aber der blühende, scheinbar von aller Materie losgelöste Gesangton, welcher sich in allen erdenklichen Farbenabstufungen aus den Tasten ziehen läßt, stempeln dies Fabrikat zum **hervorragendsten**, was auf dem **Gebiete der Klavierbaukunst** geschaffen worden ist. Die Bässe sind Orgelton, der Diskant Glockenklang.

Richard Wagner: Die **Bechsteinschen** Pianos sind **tönende Wohltaten** für die **musikalische Welt**.

Richard Strauß: Ich halte die **Bechsteinschen** Instrumente für die **schönsten und feinfühligsten** der Welt.

Moritz Moszkowski: Durch **Bechstein** ist das letzte Wort im **Pianofortebau** gesprochen.

Eugen d'Albert: Dem Ruhm der **Bechsteinschen** Instrumente noch etwas beitragen zu wollen, ist überflüssig, aber es freut mich, endlich das zu schreiben, was ich seit langen Jahren gefühlt und gedacht. Alles habe ich diesen **herrlichen Flügeln** zu verdanken: **meinen Anschlag, meine Erfolge; das ganze Wesen meines Anschlages und meiner Spielweise** habe ich durch sie **gebildet** und gelernt. Wenn ich sie nicht gehabt hätte, wäre ich niemals auf dieselbe Höhe des Klavierspiels gelangt. Dies ist keine Uebertreibung, es ist meine **vollste Ueberzeugung**; ich mag auf keinen anderen Instrumenten spielen, nur bei den **Bechsteinschen** fühle ich mich sicher, sie sind mir das **einzig mögliche Mittel zur vollkommenen Ausübung meiner Kunst**, und ich werde mich immer dieses Fabrikates bedienen. Die hervorragenden Eigenschaften dieser Instrumente zu spezifizieren, wäre nicht am Platze, jeder **Pianist muß die unvergleichliche Spielart, den noblen Ton, die prächtige Kraft und Ausdauer** und nebenbei die **angenehme Weichheit** bewundern. Ich spiele überall **ausschließlich** **Herrn Bechsteins** Instrumente, weil ich sie in jeder Beziehung für die **vollkommensten** der Welt halte.

Max Pauer:

Es ist eigentlich überflüssig, noch ein Wort zu verlieren über die **Bechsteinschen** Instrumente. Es ist schon so viel geschrieben worden von berufenster Seite, daß ich Neues kaum hinzufügen könnte und ich wähle daher, um nicht in Verlegenheit zu geraten, den Ausweg, die **sämtlichen Urteile** meiner Kollegen über ihren „**Bechstein**“ aus **vollster Ueberzeugung** zu unterschreiben.

Ferruccio Busoni:

Es ist mir eine **Herzensnotwendigkeit**, Ihnen **meinen Dank** und **meine Freude** lebhaft auszusprechen über den **ungewöhnlich schönen, mächtigen, musterhaften Flügel**, der mir – bei meinen sämtlichen **sechs Liszt-Abenden** – ein **Helfer** gewesen. In **Technik** und im **Klange** **gleich meisterlich**, gab das Instrument jeder **Absicht** bereitwillig Folge, **perlte** und **sang** und **tönte gebieterisch**. Es ermöglichte mir, **Wirkungen** zu erreichen, welche die reichste **Skala pianistischen, musikalischen und menschlichen** Ausdrucks durchliefen. Haben Sie nochmals **Dank** und seien Sie **beglückwünscht!**

Elisabeth, Königin von Rumänien: „Gestern kam Ihr **wundervoller Flügel** an, um von **Emil Sauer** mit der **Appassionata** eingeweiht zu werden. Ich spielte heute **Bachs Passacaglia** darauf, dieses kostbare Instrument soll mich hoffentlich überleben, denn **nie mehr trenne** ich mich von solch einem **Freunde**.“



Alleinvertretung und Lager:

F. RIES, Dresden, Seestraße 21.



Franz Liszt: Eine Beurteilung Ihrer Instrumente kann nur eine **vollkommene Belobigung** sein. Seit 28 Jahren habe ich nun Ihre Instrumente gespielt und sie haben ihren **Vorrang** aufrecht erhalten. Nach der Meinung der kompetentesten **Autoritäten**, welche Ihre Instrumente gespielt haben, ist es nicht mehr nötig, sie zu loben; es wäre dies nur ein **Pleonasmus**, eine **Umschreibung**, eine **Tautologie**.

Wladimir v. Pachmann: Es liegt ein **geheimnisvoller Zauber** im **Tone** der **Bechstein-Klaviere**, so viel **Kraft** und **Größe** wie **unerhörter Wohlklang** und **Zartheit**; dazu ein **Anschlag** so **modulierend** für den Spieler, daß ein **Künstler** kein **idealeres Instrument** wünschen könnte. Für mich ist es der **größte Genuß**, diese Instrumente zu spielen, dann kann ich mich ganz **hingeben** und **schwelgen** in **reiner Musik** und **Poesie**. Die **Tonschönheit** eines **Bechstein** kann ich nur **vergleichen** mit dem eines **Stradivarius-Quartetts**. Das **Obige** ist meine **aufrichtige Ueberzeugung**.